

Mittelsteinzeit

Abbensen FStNr. 46, Gde. Edemissen,
Ldkr. Peine, Reg.Bez. BS
Ein Trapez unter weiteren nicht datierbaren
Flintartefakten.
vgl. Unbestimmte Zeitstellung, Kat.Nr. 343

Alvesse FStNr. 1, Gde. Edemissen,
Ldkr. Peine, Reg.Bez. BS
Silexartefakte, die möglicherweise als mesolithisch
einzustufen sind.
vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 105

**13 Bröckel FStNr. 2, Gde. Bröckel,
Ldkr. Celle, Reg.Bez. Lü**

Von der bekannten Fundstelle stammen zahlreiche
neue Oberflächenfunde wie u. a. Mikrolithen (*Abb.10*)
und eine jungsteinzeitliche geflügelte Pfeilspitze
(Kat.Nr. 31; mit Abb.).

F: D. Hinsch; FV: LMH Kl. Breest / D. Hinsch

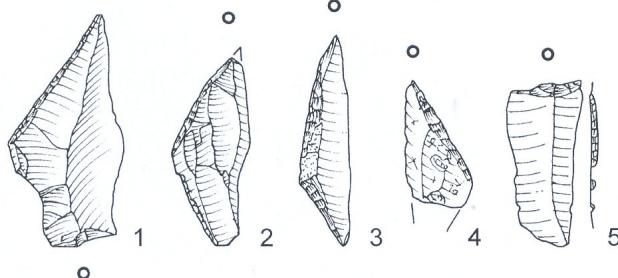


Abb. 10 Bröckel FStNr. 2, Gde. Bröckel,
Ldkr. Celle (Kat.Nr. 13)
Mikrolithen. M. 1:1. (Zeichnung: Kl. Breest)

**14 Eicklingen FStNr. 9, Gde. Eicklingen,
Ldkr. Celle, Reg.Bez. Lü**

Von dieser Fundstelle wurden ab 2000 wiederum
Oberflächenfunde geborgen, die der Mittel- und
Jungsteinzeit (Kat.Nr. 40; mit Abb.) angehören.
Unter dem Fundgut befinden sich zahlreiche
Kratzer, Schleifsteine und Tonscherben unbes-
timmter Zeitstellung. Einige Mikrolithen und an-
dere Funde datieren in die Mittelsteinzeit (*Abb. 11*).
F: D. Hinsch; FV: LMH Kl. Breest / D. Hinsch

Gamsen FStNr. 12, Gde. Stadt Gifhorn,
Ldkr. Gifhorn, Reg.Bez. BS
Flintartefakte; mit Abb.
vgl. Mehrperiodige Fundstellen, Kat.Nr. 312

**15 Grabow FStNr. 2,
Gde. Stadt Lüchow (Wendland),
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü**

Im Sommer 2003 wurden von der bekannten Fund-
stelle 257 Flintartefakte gesammelt. Die Mehrzahl
der Funde wie Mikrolithen, Kerbreste und ein
Scheibenbeil (*Abb. 12*) datiert in die Mittelsteinzeit.
Andere Funde gehören bereits in die Jungsteinzeit
(Kat.Nr. 46; mit Abb.).

F: Kl. Breest; FV: LMH

Kl. Breest

Hemsbünde FStNr. 33, Gde. Hemsbünde,
Ldkr. Rotenburg (Wümme), Reg.Bez. Lü
Flintartefakte.
vgl. Mehrperiodige Fundstellen, Kat.Nr. 318

Neubokel FStNr. 3, Gde. Stadt Gifhorn,
Ldkr. Gifhorn, Reg.Bez. BS
Zahlreiche Silexgeräte, darunter ein fragliches
Kernbeilfragment.
vgl. Mehrperiodige Fundstellen, Kat.Nr. 332

Neubokel FStNr. 4, Gde. Stadt Gifhorn,
Ldkr. Gifhorn, Reg.Bez. BS
Oberflächenfunde, u. a. ein kleines Kernbeil.
vgl. Unbestimmte Zeitstellung, Kat.Nr. 356

**16 Nienwalde FStNr. 29, Gde. Flecken Gartow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü**

Auf einem feinsandigen Acker am Rande der See-
geniederung wurden erstmals 1995 ein Kernstein
und eine Klinge aus Flint gefunden, die 1998 dem
Landkreis Lüchow-Dannenberg gemeldet und
übergeben wurden. 2003 konnten erneut 14 graue
Flintartefakte und eine Tonscherbe unbestimmter
Zeitstellung auf kleiner Fläche gesammelt werden.
Interessant ist ein Kernstein, der aus einem dicken
Abschlag hergestellt ist und der Produktion von
Lamellen diente (*Abb. 13,3*). Es handelt sich um
einen so genannten Handgriffkernstein, auch als
spezialisierter Mikroklingenkernstein bezeichnet,
der in der späten Mittelsteinzeit entwickelt und

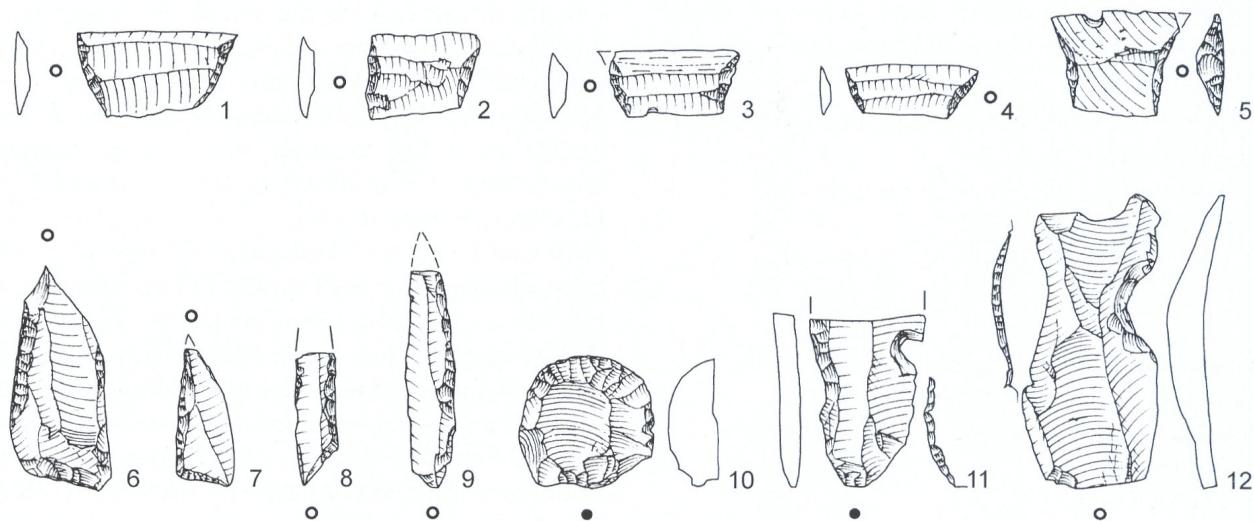


Abb. 11 Eicklingen FStNr. 9, Gde. Eicklingen, Ldkr. Celle (Kat.Nr. 14)
 1–5 Trapeze, 6–9 Mikrolithen, 10 Kratzer, 11.12 Kerbklingen. M. 1:1. (Zeichnung: Kl. Breest)

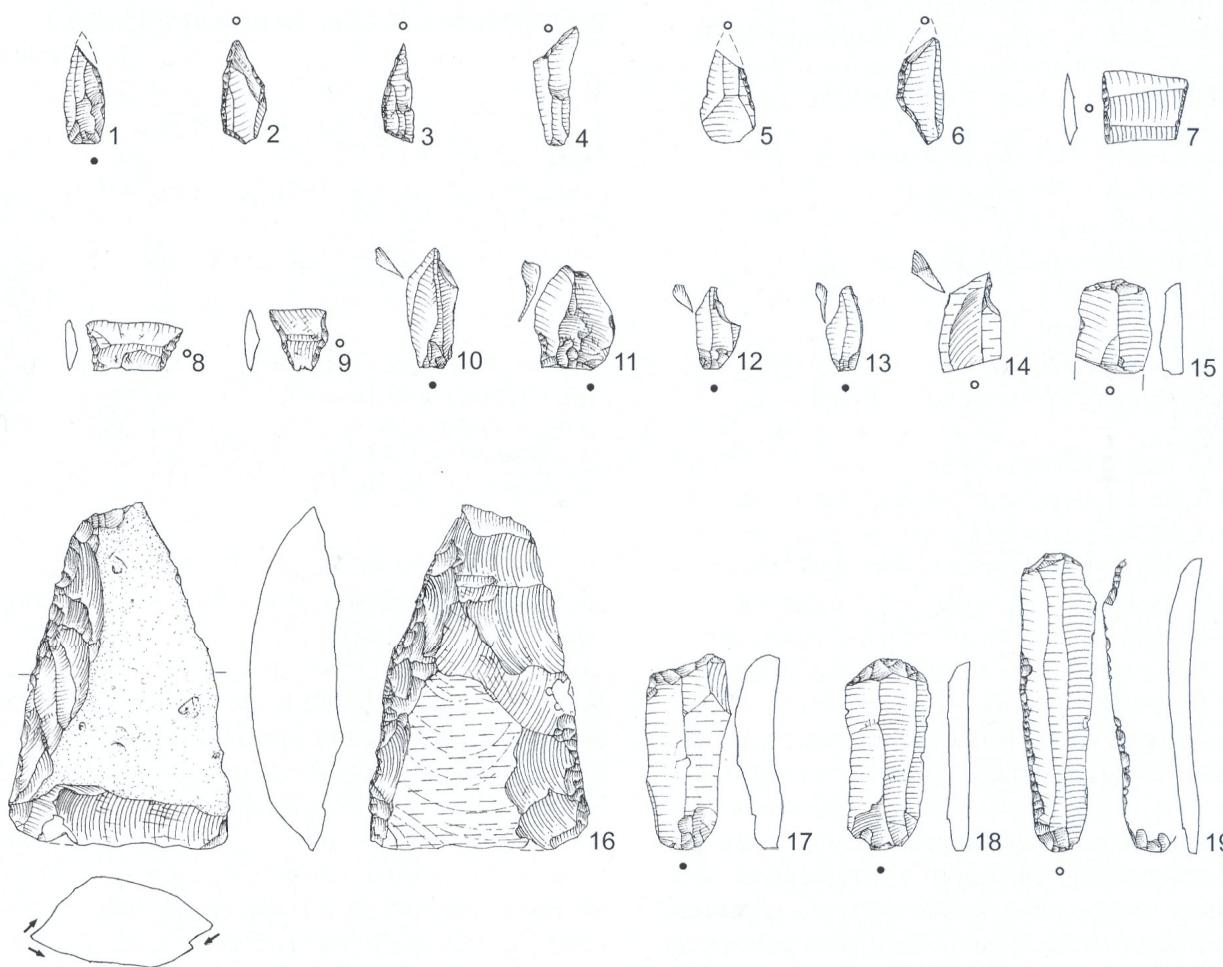


Abb. 12 Grabow FStNr. 2, Gde. Stadt Lüchow (Wendland), Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 15)
 1–9 Mikrolithen, 10–14 Kerreste, 15.18 Kratzer, 16 Scheibenbeil, 17 Endretusche, 19 Klinge mit Lateralretusche.
 M. 2:3. (Zeichnung: Kl. Breest)

in Gebrauch war. Außer dem Kernstein liegen neben Abschlägen einige Klingen und Lamellen (Abb. 13, 1.2) vor.

F: Kl. Breest; FV: LMH

Kl. Breest

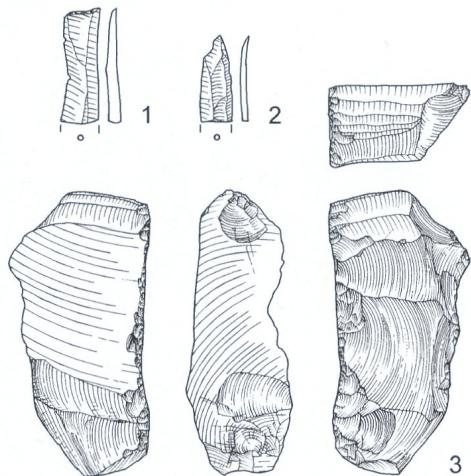


Abb. 13 Nienwalde FStNr. 29, Gde. Flecken Gartow, Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 16)
1.2 Lamellen, 3 Lamellenkernstein. M. 1:2.
(Zeichnung: Kl. Breest)

Ohrbeck FStNr. 21, Gde. Hasbergen, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E
Fels-Rundbeil; mit Abb.
vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 75

17 Oldendorf FStNr. 52, Gde. Stadt Zeven, Ldkr. Rotenburg (Wümme), Reg.Bez. Lü

Die im Jahr 2000 begonnene Grabung (s. Fundchronik 2002, 19 Kat.Nr. 25) wurde 2003 um 40 m² erweitert, sodass nunmehr 113 m² ausgegrabene Fläche vorliegen. Es konnten, wie in den Vorjahren, weitere mesolithische Feuerstellen freigelegt werden, deren Anzahl sich somit auf mindestens zehn erhöht. Diese Befundlage sowie auch die festgestellte hohe Funddichte sprechen für eine intensive Siedlungsaktivität. Die bisher ermittelten ¹⁴C-Daten belegen eine prähoreale Siedlungsphase (etwa 9150–8800 calBC) und eine weitere, die in den Zeitraum vom späten Boreal bis ins frühe Atlantikum (ca. 7500–6450 calBC) fällt. Anhand typologischer und technologischer Aspekte ist zudem eine dritte, allerødzeitliche Aufenthaltsphase belegt (vgl. Altsteinzeit, Kat.Nr. 8). Naturwissenschaftliche Datierungen liegen hierfür bislang nicht vor.

Das mesolithische Artefaktmaterial ist dagegen sehr einheitlich und gehört aus typologisch/technologi-

scher Sicht ans Ende der jüngsten Besiedlungsphase. Neben Dreiecken vom so genannten Agerød-Typus liegen spezialisierte Mikroklingenkerne vor sowie – besonders markant – Artefakte mit grober und feiner Zahnung. Des Weiteren sind mehrere tausend Holzkohleproben und auch ca. 100 verbrannte Tierknochen geborgen worden.

Auffallend ist das bisherige Fehlen jeglicher frühmesolithischer Mikrolithik. Dieses könnte darauf hindeuten, dass an den Feuerstellen, die in diese Zeit datiert wurden, keine Flintgeräteproduktion stattfand, sondern dass es sich um Siedlungsbereiche handelt, an denen organische Objekte verarbeitet wurden. Ein Nachweis dieser Tätigkeiten kann nicht erbracht werden, da das örtliche Bodenmilieu den Erhalt organischer Artefakte nicht zulässt. Lediglich anhand einiger verkohlter Schalen von Haselnüssen lässt sich singulär das Rösten dieser Sammelfrucht wahrscheinlich machen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch der unterschiedliche Charakter der Feuerstellen.

Die Grabung wird im Sommer 2004 fortgesetzt.

F: Kl. Gerken; FV: Ldkr. Rotenburg (Wümme)

Kl. Gerken

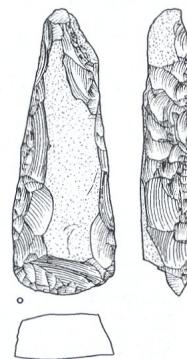


Abb. 14 Riecklingen FStNr. 4, Gde. Stadt Dahlenburg, Ldkr. Lüneburg (Kat.Nr. 18)
Scheibenbeil. M. 1:2.
(Zeichnung: Kl. Breest)

18 Riecklingen FStNr. 4, Gde. Flecken Dahlenburg, Ldkr. Lüneburg, Reg.Bez. Lü

Nahe der Neetze konnte R. Brodowski auf einem Acker ein Scheibenbeil (Abb. 14) auflesen.
F, FM, FV: R. Brodowski

Kl. Breest / R. Brodowski

19 Sassenholz FStNr. 78, Gde. Heeslingen, Ldkr. Rotenburg (Wümme), Reg.Bez. Lü

Von der seit den 1950er-Jahren bekannten Oberflächenfundstelle stammen neben alt- und jungsteinzeitlichen Funden (Kat.Nr. 11 u. 87; mit Abb.)

auch mittelsteinzeitliche Artefakte. Ein Kernbeil (Abb. 15,10) und einige Mikrolithen (Abb. 15,1 –9.11–15) dürften in das Boreal datieren.

F, FM: H. Maack †; FV: Mus. Kloster Zeven
Kl. Breest / Kl. Gerken

20 Schlettau FStNr. 10, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg. Bez. Lü

Von einem Acker am Nordrand der Geestinsel Lemgow wurden einige Dutzend graue Steinartefakte

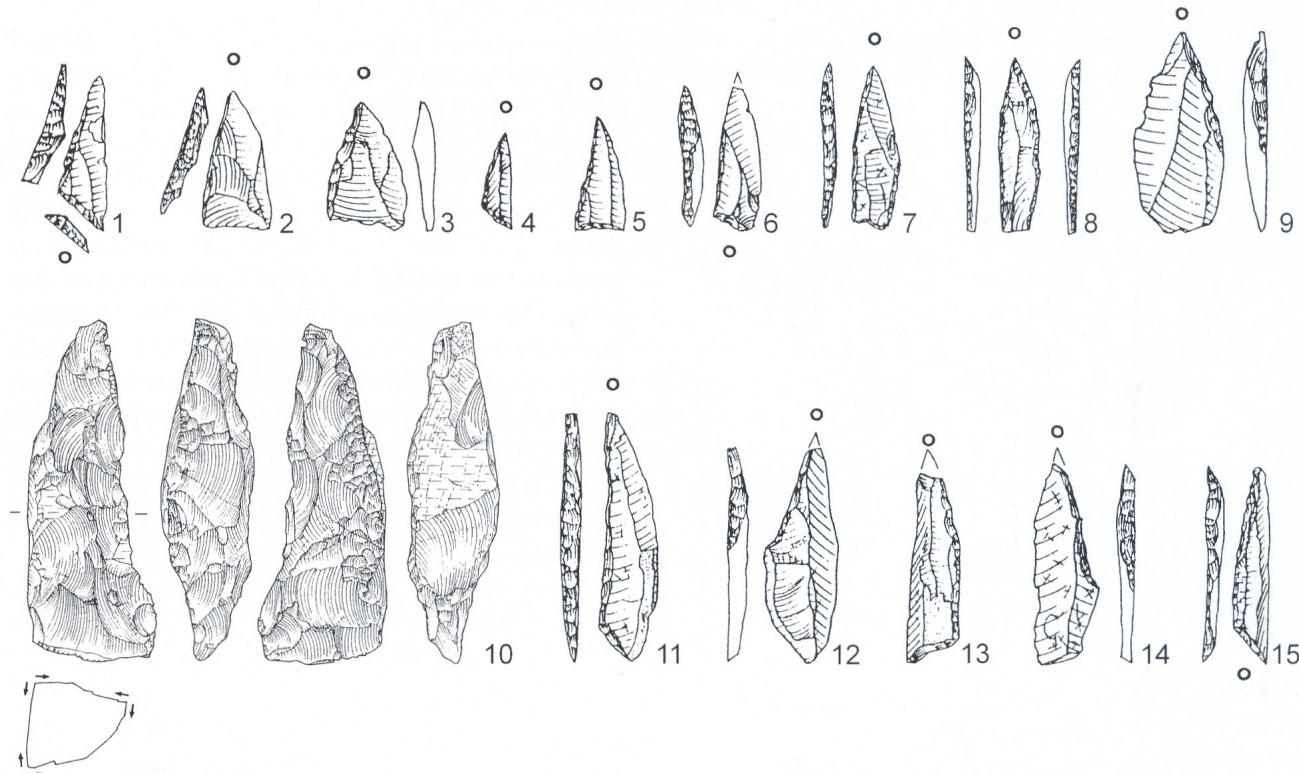


Abb. 15 Sassenholz FStNr. 78, Gde. Heeslingen, Ldkr. Rotenburg (Wümme) (Kat.Nr. 19)
1–9.11–15 Mikrolithen, 10 Kernbeil. 1–9.11–15 M. 1:1.; 10 M. 1:2. (Zeichnung: Kl. Breest)

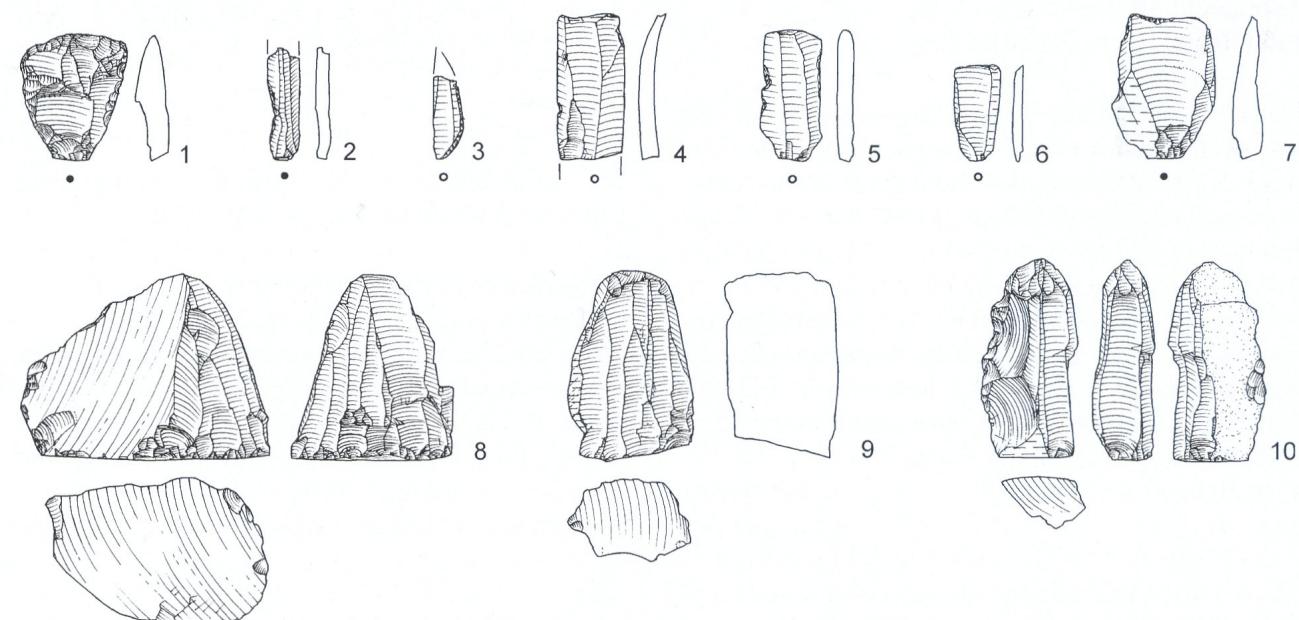
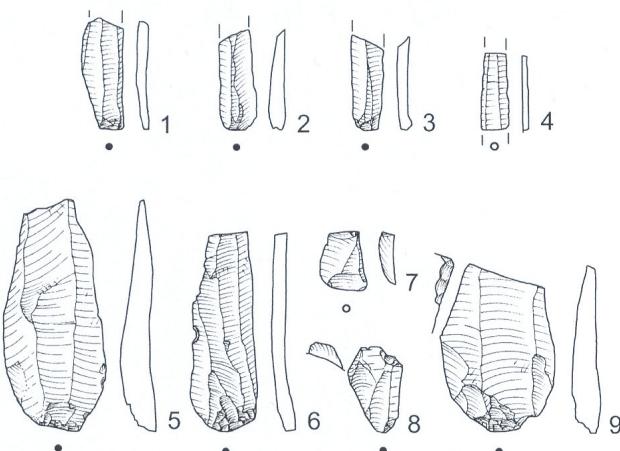


Abb. 16 Schlettau FStNr. 10, Gde. Lemgow, Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 20)
1 Kratzer, 2 retuschierte Lamelle, 3 Dreiecksmikrolith, 4–6 Klingen, 7 retuscherter Abschlag,
8–10 Lamellenkernsteine. M. 2:3. (Zeichnung: Kl. Breest)

und eine eisenzeitliche kammstrichverzierte Ton-scherbe gesammelt. Die Steinartefakte datieren in die Mittelsteinzeit. Unter ihnen befinden sich mehrere Lamellenkernsteine (*Abb. 16.3*), ein Dreiecksmikrolith, ein Kratzer, retuschierte Lamellen und Abschläge sowie eine größere Anzahl von Klingen und Lamellen (*Abb. 16.4–10*). Es wurde außerdem das Bruchstück einer jungsteinzeitlichen Pfeilspitze aus hellgrauem Flint gefunden (Kat.Nr. 88; mit Abb.).

F: Kl. Breest; FV: LMH

Kl. Breest



21 Siemen FStNr. 8, Gde. Gusborn, Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü
 Von einem Acker auf einem Geländerücken, der sich um wenige Meter über die Umgebung erhebt, wurden seit 2002 in dünner Streuung graue Flintartefakte gesammelt. Nachdem schon 1996 dem Landkreis Lüchow-Dannenberg 51 Artefakte gemeldet und übergeben worden waren, liegen nun erneut 98 Fundstücke vor, die sich aus 62 Abschlägen und Absplissen, drei Kernsteinen, drei Kernfuß- und drei Kernkantenabschlägen, zwei Kerbresten, zwei retuschierten Abschlägen, zehn Klingen und 13 Lamellen (*Abb. 17*) zusammensetzen.

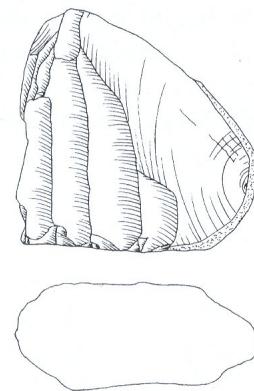
F: Kl. Breest; FV: LMH

Kl. Breest

22 Sittensen FStNr. 123, Gde. Sittensen, Ldkr. Rotenburg (Wümme), Reg.Bez. Lü

Im Jahr 2003 fand A. Schulte in der Oste unterhalb eines Steilufers einen Kernstein (*Abb. 18*). Hierbei

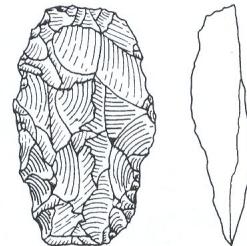
18 Sittensen FStNr. 123, Gde. Sittensen, Ldkr. Rotenburg (Wümme) (Kat.Nr. 22)
 Klingenkern. M. 1:2.
 (Zeichnung: Kl. Gerken)



handelt es sich um einen Klingenkern, wobei als Basis ein Abschlag einer größeren Flintknolle diente. Von dem Kern wurden nur wenige Klingen abgetrennt. Drei stecken gebliebene Schläge führen offensichtlich zur Aufgabe, obwohl die Größe des Kerns eine Korrektur zugelassen hätte. Der Kern dürfte zeitlich in eine Spätphase des Mittelmesolithikums bzw. bereits in ein Spätmesolithikum zu stellen sein.

F, FM: A. Schulte; FV: Ldkr. Rotenburg (Wümme)
 Kl. Gerken

19 Vierde FStNr. 26, Gde. Stadt Bad Fallingbostel, Ldkr. Soltau-Fallingbostel (Kat.Nr. 23)
 Scheibenbeil. M. 1:2.
 (Zeichnung: H. Rohde)



23 Vierde FStNr. 26, Gde. Stadt Bad Fallingbostel, Ldkr. Soltau-Fallingbostel, Reg.Bez. Lü

Anlässlich einer Flurbegehung auf einer zur Böhmeniederung abfallenden Hangfläche fand sich ein länglicher Flintstein mit einseitiger Retusche; vermutlich handelt es sich hier um ein Scheibenbeil (*Abb. 19*). L. 6,0 cm, Br. 3,65 cm, D. 1,3 cm, Gew. 33,7 g. Trotz intensiver Nachsuche wurden keine weiteren Artefakte entdeckt.

F: L. Meyer; FV: Mus. AAG-SFA W. Meyer

Vorwerk FStNr. 85, Gde. Vorwerk, Ldkr. Rotenburg (Wümme), Reg.Bez. Lü
 Flintartefakte; mit Abb.
 vgl. Mehrperiodige Fundstellen, Kat.Nr. 340

Weitsche FStNr. 2, Gde. Stadt Lüchow (Wendland),
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg. Bez. Lü
Flintartefakte.
vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 101